

Sezame - vergessen Sie Ihr Passwort!

Wiener IT-Experten haben eine Technologie entwickelt, die internetbasierte Transaktionen einfach und sicher macht - und dabei gänzlich ohne die leidigen Passwörter auskommt.

500 Millionen gestohlener Personalakten pro Jahr sprechen Bände, spektakuläre HackerAngriffe im Internet häufen sich. Kein Wunder: 123456 ist nach wie vor das weltweit beliebteste Passwort. Die Lösung ist nur vermeintlich einfach: Kombinationen von Ziffern, Sonderzeichen und Zahlen oder gar moderne Verschlüsselungssysteme mögen sicherer sein, sicher sind sie aber auch eines: furchtbar kompliziert. Die Folge: 25 Prozent der Konsumenten im Internet wechseln den Anbieter, weil sie mit ihrem vollen Warenkorb ihr Passwort nicht mehr wissen und ihnen der Prozess zu mühsam wird.

Genau hier setzt ein von österreichischen IT-Experten gegründetes Start-Up an: Sezame (www.seza.me - der Name ist angelehnt ans Englische „Sesam öffne dich“) hat eine Technologie entwickelt, die den Spagat zwischen hoher Sicherheit und einfacher Anwendung schafft. Letzteres gilt sowohl für den Endkonsumenten wie auch internetbasierte Anbieter: In kürzester Zeit ist die Software etwa im Online-Auftritt eines Web-Shops implementiert - danach kann jeder Benutzer die Sezame-App verwenden. Und die hat es in sich: Das eigene Smartphone wird zu einer Art biometrischer Fernbedienung, jede Transaktion am PC muss per Fingerprint am Smartphone bestätigt werden. Game over für Hacker.

Biometrischer Schlüssel

Im Fachjargon nennt man derartige Verfahren „Multi Factor Authentication“, sie gelten als das Non-Plus-Ultra in Sachen Internet-Security. Der Identitätsnachweis eines Nutzers erfolgt dabei mittels der Kombination unterschiedlicher und insbesondere unabhängiger Komponenten. Ein Wachstumsmarkt, dem Studien bis 2020 bereits weltweit 13,2 Milliarden \$ Umsatz prognostizieren (Ende 2015 waren es demgegenüber „nur“ 1,6 Milliarden \$). Entsprechend umtriebiger sind einschlägige IT-Konzerne, gerade auch in den USA. Doch deren Technologien sind meist vergleichsweise kompliziert mit externen Geräten wie Security Token, die man stets mitschleppen muss. Für das Sezame-System kommt die Hardware gewissermaßen fast von selbst zum Kunden: In einigen Jahren, da sind sich Marktforscher einig, wird so gut wie jedes neue Smartphone bereits über einen Fingerprint-Sensor verfügen. „Biometrische Identifikation ist stark im Kommen“, sagt Florian Randa, der das Unternehmen gemeinsam mit Markus Gürtler gegründet hat. Man denke nur an Reisepässe. Im Internet sei es ohnehin höchste Zeit für höhere Sicherheitsstandards: „Niemand würde sein Haus offen lassen oder sein Auto unversperrt mit Zündschlüssel im Schloss über Nacht stehen lassen“, so Randa: „Aber im Netz geht man mit Passwörtern geradezu fahrlässig um.“

Ein charmantes Detail am Rande ist im Fall von Sezame der Datenschutz: „Wir müssen im Grunde gar nichts über den User wissen“, erklärt Markus Gürtler. Die beiden IT-Experten haben für Sezame ihre internationalen Laufbahnen bei Großkonzernen aufgegeben. Sie

wollen beweisen, dass man am Standort Österreich innovative Technologien entwickeln und mit denen weltweit reüssieren kann. Sezame wurde zum weltweiten Patent angemeldet, ein amerikanischer Business Angel ist bereits in einer frühen Phase des Unternehmens an Bord gekommen und unterstützt die Vertriebsaktivitäten in den USA.

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Hans-Jörg Bruckberger

Media Relations

hans@sezame.io

+43(0)69910025472